

Marburger Neue Zeitung 9.5.2009

MNZ 9.5.09

Freilichtmuseum ist eine Chance für die Region

Bezirksarchäologe informiert Weimarer Bauausschuss

Weimar-Niederweimar (pat). Das Archäologische Freilichtmuseum, das für Weimar geplant ist, war zentrales Thema in der Sitzung des Ausschusses für Bauen, Planen und Umwelt der Gemeindevertretung Weimar. Bezirksarchäologe Andreas Thiedmann hat das Projekt erläutert und für Fragen zur Verfügung gestanden.

Siedlungs- und Landschaftsgeschichte einer Zeitspanne von 10 000 Jahren sollen bei Argenstein rekonstruiert werden. „Es ist eine andere Funktion, als in einem Vitrinenmuseum“, so Thiedmann. In Weimar solle man in Zukunft Geschichte anfassen und ausprobieren können. Die Philipps-Universität in Marburg habe bereits Interesse signalisiert, „experimentelle Archäologie“ in Zukunft dort betreiben zu können. „Dieser Wissenschaftszweig ist momentan total im Kommen“. Es gehe darum, Erkenntnisse durch Ausprobieren zu gewinnen.

Auf Nachfragen erläuterte der Fachmann weiter, dass beim Bau der Gebäude damalige Materialien verwendet werden sollen. Dies bedeute sicherlich auch, dass teilweise spezielle Handwerker benötigt

werden. Das Gremium signalisierte, dass die Mehrheit dem Projekt positiv gegenüber stehe. „Dieses Projekt ist einmalig in der Form und sollte jetzt nicht behindert werden“, erklärte Hans Heuser von den FBW.

■ Funde angezweifelt

Hans-Herbert Pletsch (SPD) aus Argenstein bezeichnete das Museum als Vision. „Sie muss wenn, dann richtig und beweisbar umgesetzt werden“. Er selbst zweifelte die Funde von drei germanischen Langhäusern im Auskiesungsgebiet zwischen Niederweimar und Argenstein an. „Da war vor 5000 Jahren nur Sumpfgebiet“, war er sich sicher. Der Vorsitzende Rainer Sauer (SPD) beendete die Diskussion an dieser Stelle.

Bürgermeister Volker Muth (SPD) erläuterte, dass dieses Projekt eine einzigartige Chance sei. Daher müsse nun eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben werden. Zu 60 Prozent sei diese durch die Region Marburger Land förderbar. „Die Gemeinde sollte für diese Studie in Vorleistung treten“. Ebenso berichtete der Rathaus-

chef, dass das Ministerium bereits an die Gemeinde herangetreten sei und um einen Gesprächstermin gebeten habe. „Das ist doch ein deutliches Zeichen für uns“.

Der Ausschuss hat der Aufstellung einer Abrundungssatzung in der Gemarkung Wenkbach im Bereich „Marburger Straße“ zugestimmt. Das betreffende Gebiet fügt sich in ein bestehendes Wohngebiet ein. Statt eines neuen Bebauungsplans soll die Fläche daher vereinfacht über eine Abrundungssatzung zur Bebauung bereitgestellt werden. Die Anregungen von Kreisausschuss, Regierungspräsidium Gießen und dem Zweckverband Mittelhessischer Wasserwerke wurden in die Satzung aufgenommen.

Behandelt wurde in der Sitzung der Wunsch eines Argensteiners, seine eigenen Grundstücke durch Familienangehörige bebauen zu lassen. Wie Sauer erläuterte, würden der Gemeinde keine Kosten entstehen, da der Vorhabenträger die nötigen Erschließungsmaßnahmen sicherzustellen habe. Betroffen seien drei Flurstücke der Grundstücke Flur 2. Der Ausschuss stimmte zu, dass ein Bauleitplanverfahren eingeleitet werden könne